

Platzmangel - Argumentationslinien DaKS



Grundsätzlich

- Keine Infragestellung des Rechts auf Kitaplatz ab 1, aber Hinweis an Eltern, dass gerade für die Betreuung der Jüngsten ein auskömmlicher Betreuungsschlüssel das A und O ist
- Erwartungshaltung hinterfragen, dass Eltern ab dem 1. Geburtstag des Kindes möglichst schnell und möglichst vollumfänglich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen
- Ausbau muss unvermindert weitergehen, auch wenn derzeit Plätze aufgrund des Personalmangels nicht belegt werden können
- Standards für Fachkraftqualifikation und räumliche Ausstattung müssen erhalten bleiben, in Zeiten des Mangels aber flexibel gehandhabt werden. Einzelfälle des Missbrauchs dürfen nicht zu einem Generalverdacht gegenüber den Trägern führen. Bei Trägern mit „Problem-Vorlauf“ soll Kita-Aufsicht aber weiterhin kritisch prüfen und ggf. auch ablehnen.
- Auf Träger- und Konzeptionsvielfalt bei den Kitas und Wunsch- und Wahlrecht der Eltern beruhendes System (gesetzliche Rechte und Pflichten!) verträgt keine „Zentralverteilungsstelle“, wohl aber eine verbesserte Unterstützung des gegenseitigen Suchens und Findens

OVG-Urteil

- Dass das Recht auf einen Kitaplatz nicht einfach durch den Personalmangel ausgehebelt werden kann, ist ok.
- Skandal ist, dass das OVG einen kurzen Fahrtweg höher bewertet als einen angemessenen Personalschlüssel
- Verweis auf alte Personalschlüssel ignoriert sämtliche Expertisen in diesem Bereich und die nach wie vor bestehende Nachholsituation Berlins besonders beim Krippenschlüssel

Fachkräfte

- Berliner Weg der Gleichbehandlung der Fachkräfte und des Quereinstiegs mit Richtung Berufsqualifikation immer noch richtig (ungeteilter Bildungsbegriff) - auch und gerade für kleine Einrichtungen
- Erzieherberuf steht in Konkurrenz zu anderen vergleichbaren Professionen - verbesserte Bezahlung unumgänglich - kurzfristige Lückenschließung zum TVÖD (schnelle öffentliche Positionierung des Landes Berlin) - mittelfristig weitere Aufwertung - Skepsis bei Gleichstellung zu den Grundschullehrerinnen
- Attraktivität des Berufs entscheidet sich nicht nur über Geld - Rahmenbedingungen ebenso wichtig (Betreuungsschlüssel - mittelfristig weitere Verbesserungen im Krippenbereich notwendig) - Anforderungen an die Arbeit und Erwartungshaltung an Kitaleistungen überprüfen
- Spagat zwischen denen, die im Erzieherberuf auch die Aufstiegsmöglichkeit suchen und der Erfordernis von Menschen, die langfristig stabile Beziehungen garantieren - beide Personengruppen werden in den Kitas gebraucht - vermitteltes Berufsbild (z.B. an Fachschulen) überprüfen
- Erleichterung des Zugangs in die Vollzeitausbildung (Korridor für Menschen ohne Abitur) und weitere Förderung des Quereinstiegs (Bezahlung bei berufsbegl. Ausbildung, gezielte Ansprache verwandter Berufe, bessere Perspektive für Muttersprachler). Wann muss C1 vorliegen?
- Zusätzlich brauchen wir jetzt die Möglichkeit der Einstellung „anderer geeigneter Kräfte“. Z.B. als 50%-Kontingent im Rahmen der Quereinstiegsquote. Langfristige Perspektive auch für diejenigen, die hier nicht in eine berufsbegleitende Ausbildung gehen.
- Angst vor Missbrauch darf die Handhabung des Quereinstiegs nicht bestimmen (sonst Rückzug der „guten Träger“)
- „Person ist wichtiger als Qualifikation“

Platzausbau

- Konzentration auf MoKiBs und Neubauten darf Blick auf kleinere Neugründungen nicht verdecken. Ungebremstes Interesse an Gründungsberatung belegt Potential. Großprojekte prägen die Erwartungshaltung der Ämter auch bei kleinen Ausbauprojekten
- Für kleine Initiativen ist Hilfe im Ämterdschungel besonders wichtig (Ansprechpartner im Jugendamt, der auch gegenüber anderen bezirklichen Fachämtern Hilfe gewährleistet)
- Übernahme von Vorlaufkosten - auch wenn aus dem Standort vielleicht doch nichts wird
- Rückzahlungsverpflichtung bei Nichtbelegung kann in Zeiten des Fachkräftemangels zu Zurückhaltung im Ausbau führen

Überbelegung/Ausschöpfen der Platzreserve

- Bei Bereitschaft zur Überbelegung muss im Einzelfall auch mittelfristige Überbelegung akzeptiert werden (Bsp.: kleine Einrichtung, die jetzt zusätzliche Kinder aufnimmt, braucht auch in den nächsten Jahren noch Platz für nachfolgende Jahrgänge)
- noch mal gezieltes Anschreiben/Ansprache der Kitas mit Platzdelta zwischen Angebot und Belegung

Suchen und Finden

- möglichst frühzeitiger Vertragsschluss muss bei Trägern und Jugendämtern propagiert werden
- „Vertragshopping“ verhindern - Wiedereinführung der Kündigung erst ab Betreuungsbeginn
- Kitaplatzbörse auf berlin.de besser gestalten - besser sichtbar und mit automatischer Freiplatzmeldung, wenn Zahl der belegten Plätze plus Summe der festen Vormerkungen die Zahl der angebotenen Plätze unterschreitet
- Kitaplatzsuche und Vertragsschluss bleibt individuelles Geschäft zwischen Eltern und Trägern (unerlässlich wegen inhaltlicher Abstimmung). Möglichkeit einer schnellen, digitalen, zentralen Vormerkung über ISBJ in einer Situation des Platzmangels erhöht nur die Anzahl der Absagen, die Eltern erhalten
- Stärkung der Jugendämter als Rückfallposition für Eltern, die alleine keinen Platz finden können - bessere personelle Ausstattung - bessere Information (siehe Kitaplatzbörse, aber auch kommende Trägerabfrage)

(befristete) Alternativen unterstützen

- Tagespflege stärken - insbesondere für die Jüngsten
- Spielkreise u.ä. unterstützen
- trauriges Beispiel: EKG-F